

Franckesche Stiftungen zu Halle

Kurze Erläuterung einer in Kupfer gestochenen Vorstellung des Erdbodens

Hähn, Johann Friedrich

Berlin, 1764

VD18 12544582

Der erste Abschnitt. Von dem Zweck, von der Einrichtung, von der
Veranlassung, von dem Gebrauche und Nutzen dieser Blätter.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-190639



J. A. J. A.

Der erste Abschnitt.

Von dem Zweck, von der Einrichtung,
von der Veranlassung, von dem Gebrauche
und Nutzen dieser Blätter.



§. I.

Will man von der Vollständigkeit und
Brauchbarkeit einer Schrift ein
vernünftiges und richtiges Urtheil
fällen; so muß man vor allen, den
eigentlichen Zweck des Verfassers wissen, welchen
er sich bey Verfertigung seines Aufsatzes zu errei-
chen, vorgestellt. Es wird daher nicht undienlich
seyn, um theils allerley unrichtigen und ungleichen
Urtheilen vorzubeugen; theils den guten und vor-
theilhaftigen Gebrauch dieser Blätter anzwei-
sen, von der Absicht des Kupfers, welches den
Erdboden vorstellt, und der Erläuterung
desselben etwas zum Voraus zu erinnern. Bey-
des hat man für die ersten Anfänger in der
Historie und Geographie veranstat-
tet. Für Kinder in niedrigen Schulen, welche
noch

A

noch nichts von dieser Sache, weder gehört, noch gekernet, und von ganz schwacher Fassung des Gemüths sind; die aber doch nach dem Willen ihrer Eltern in den historischen und geographischen Wissenschaften bezeiten unterrichtet werden sollen, hat man hiermit die ersten Grundlinien, von bemeldeten Sachen entworfen, und zum allgemeinen Gebrauche darbiethen wollen. Man hat sich so kurz, als immer möglich war, zu fassen gesucht, damit kleine und schwache Gemüther durch allzuvielen und schwere Sachen, nicht gleich anfangs überhäuffet, verwirrt gemacht, auch wol gar von dergleichen so nöthigen, als nützlichen Dingen, abgeschreckt würden.

§. 2. Nach diesem Zweck hat man die Einrichtung des Kupfers dergestalt gemacht, daß die Jugend das Ganze in der Geographie, in gewisse und ordentliche Theile zerlegt, auf einem engen Raume, nach den nöthigsten Stücken, vor Augen haben, ohne viele Mühe dasselbe übersehen und sich bekannt machen können. Es ist nicht zu viel gesagt: das Ganze von der Geographie sey für die Jugend da. In der historischen Geographie handelt man von der Einteilung des Erdbodens in gewisse Reiche und Staaten. Auf dem Kupfer findet man Num. I. die beyden Hemisphären oder halben Erdkugeln, darauf man alle vier so genannte große Welttheile deutlich übersehen kann; folglich ist das Ganze selbst da, weil alle Theile da sind. Gleich darunter stehen

stehen
Afri
get; n
vor si
Reich
und s
Diese
welch
theile
ropa
gal;
Ganz
zen n
sten
und d
und e
ist zu
masse
Anfä
phise
zu 3
§.
pfers
vorg
dem
dern

(C)

stehen Num. II. III. IV. V. Europa, Asia, Africa und America selbst etwas grösser angezeigt; mithin kan man jeglichen Welttheil besonders vor sich nehmen, und darin die gesamten grossen Reiche, nach ihren Gränzen, Flüssen, Provinzen und Hauptstädten, auf einen Blick übersehen. Dieses aber kann abermals das Ganze abgeben, welches man kleinen Kindern, von jedem Welttheile, bezubringen hätte. Will man von Europa ein Stück besonders nehmen, z. E. Portugall; so kann man es wieder mit den Kindern ganz durchgehen, wenn man ihnen die Gränzen nach den vier Hauptgegenden, die vornehmsten Flüsse, die Eintheilung der Provinzen und den Namen von ihren Hauptstädten zeiget, und es ihnen wohl ins Gedächtniß bringet. Es ist zwar wenig, aber es ist doch auch gewissermassen das Ganze von Portugall, und kann den Anfängern, zur ersten Grundlage ihrer geographischen Erkenntniß dienen, wenn sie von Zeiten zu Zeiten ein mehrers darauf bauen wollen.

§. 3. Noch ferner ist bey Einrichtung des Kupfers zu erinnern, daß man alles zertheilte (*) vorgestellt, und man daher nur ein Stück nach dem andern, in gehöriger Ordnung, mit den Kindern durchgehen darf. Kleine Kinder haben mehr

U 2

rentheils

(*) Aus dieser Ursache hat man die kleinen Charten durch gewisse Linien also abtheilen lassen, daß man gar süglich das ganze Kupfer-Blat zerschneiden, und jede kleine Chartze besonders an ihren Ort hinbringen und einbinden lassen kann.

rentheils einen kleinen Verstand. Sie können nicht viel auf einmal übersehen. Man muß ihnen alles richtig und deutlich zerlegen, und es nach den gemachten Haupt- und Nebentheilen, nach und nach vorstellen, wo sie eine unverworfene und gründliche Erkänntnis bekommen sollen. Und darauf hat man möglichst gesehen. Nicht nur Europa und Asia, Africa und America findet man besonders vorgestellt; sondern jedes Königsreich, jeder Staat ist in ein besonderes Chärtschen gebracht. Polen, Ungarn, Schweden, Preussien, die Schweiz, die Niederlande, Italien &c. sind an ihrem Orte zu finden. Alles zu dem Ende, damit die Jugend nicht zuviel auf einmal, und doch gleichwol, nach obigen Verstande, immer das Ganze vor Augen haben, durchlaufen und sich es wohl bekannt machen könne. Es hätte dieser neuen Charte nicht bedurft, wofern man den erst angezeigten Zweck nicht vor Augen gehabt hätte. Wir haben Charten von Europa die Menge, darauf so viel steht, daß ein Geübter in der Geographie genug haben kann: allein eben darnum, weil so viel darauf steht, so kann man mit der Jugend, ohne Verwirrung, Ermüdung und Verdrießlichkeit, nicht allzuwohl fortkommen. Die so schönen Charten von Europa und andern Staaten, sollen dadurch nicht für mangelhaft und unbrauchbar erklärt, verachtet und beyseits geleyet werden. Keinesweges! Sie behalten ihren Werth. Und nach Endigung der ersten Abhandlung der Geographie, vermit-

vermitt
entbe
gedach
hierbey
rig, zu

S. 4
Künfti
Zeit be
der nac
um des
ten also
geleyet
Staate
worden
eigentl
neman
und P
tannic
nien u
zur Lin
unter
Polen
Mor
selbst,
das G
hen k
einan

S.
der
Theil
leicht



vermittelst dieser kleinen Charten bleiben sie unentbehrlich. Nur für Kinder, deren wir hier gedacht, und nach dem Zweck, den man sich hierbey vorgesetzt, sind sie zu groß, zu weitläufig, zu gut, zu theuer.

§. 4. Weil es seinen guten Nutzen auf das Künftige hat, wenn man der Jugend bey guter Zeit bekannt und geläufig macht, was für Länder nach jeder Gegend zu, liegen; so hat man um deswillen auf dem Kupfer die kleinen Charten also geordnet, daß Teutschland in die Mitte gesetzt, und um Teutschland herum die übrigen Staaten von Europa in der Gegend angebracht worden, wo sie einer, der in Teutschland sich befindet, eigentlich zu suchen hat. Deswegen steht Dänemarck, Norwegen, Schweden, Moscau und Preussen oben gegen Norden. Großbritannien, die Niederlande, Frankreich, Spanien und Portugall finden sich gegen Abend zur Linken. Die Schweiz und Italien, liegen unter Teutschland gegen Mittag. Böhmen, Polen, Ungarn, die Turkey aber, gegen Morgen zc. So dienet auch diese Zergliederung selbst, der Jugend diese 20 Chärtgen leichter in das Gedächtniß zu bringen, als es sonst geschehen könnte, wenn man ihnen die Stücke hinter einander vorsagen wolte.

§. 5. Damit aber die Schüler bey Erlernung der Geographie, zugleich mit in die andere Theile der Historie, auf eine bequeme und leichte Art mögten geleitet werden: so hat man

ben jeder kleinen Charte, von der Genealogie, Heraldie, Chronologie, und der eigentlichen Historie etwas weniger, das doch aber für die Anfänger in der Historie zureichend ist, angebracht. Von der Genealogie findet sich bey jedem Staat ein kleiner Stammbaum, daraus die jetztlebenden hohen Häupter der vornehmsten Häuser in Europa, der Jugend bekannt werden können. Man hat nur bey dem Groß- oder Urt-Großvater angefangen, und die jetztlebenden Prinzen und Prinzessinnen (doch auch einige Verstorbene, so nöthig waren,) angeführet. Die Namen der Prinzen sind in viereckigten; der Prinzessinnen aber in länglicht runden Figuren befindlich, um sie desto leichter von einander zu unterscheiden. Die Namen sind nur mit einigen Buchstaben angezeigt, doch wird man sie leicht errathen können. In dieser Erläuterung werden sie auch unten ganz ausgedruckt zu lesen seyn.

§. 6. Von der Historie hat man die Haupt-Veränderungen in gewisse Perioden gebracht, und jedesmal den ersten und letzten König angeführet. Die Jugend, von der hier die Rede ist, hat genug gelernt, wenn sie aus der Historie, bey dem ersten Durchlaufen nur dieses alles behalten wird. Damit die Chronologie nicht ganz wegliebe; so hat man bey der Historie auch die Jahre bemercket, wenn sich eine Haupt-Periode anfänget und endiget. Die Heraldie oder Wappen-Kunst gehöret auch mit zu den historischen Wissenschaften. Sie ist nicht ganz verges-

verg
S
ben
zum
den
Sch
er s
den
bey
Bei
nem
sich
die
rich
cher
ben
von
log
erst
ein
kön
die
S
au
ber
der
ter
D
ge

vergessen worden. Da der Zweck nur ist, den Schülern einen kleinen Vorschmack davon zu geben und ihnen die Kunst-Wörter in der Heraldic zum Theil bekannt zu machen; so hat man bey den meisten Staaten nichts mehr, als den Hauptschild, oder das Wappen der Provinz, wobey er stehet, andeuten wollen. Z. E. bey Schweden die 3 Kronen, bey Frankreich die 3 Lilien, bey den Niederlanden den Löwen mit 7 Pfeilen. Bey einigen andern stehet mehr, als: bey Dänemark, Engelland, Polen, Spanien, weil es sich nicht füglich wolte trennen lassen. Werden die Schüler nur diese Wappen genau kennen, richtig blasonniren, und nach sichern Kennzeichen von einander unterscheiden lernen; so haben sie zum voraus von der Heraldic genug.

§. 7. Auf solche Art findet der geneigte Leser von der Geographie, Genealogie, Chronologie, Heraldic und Historie so viel, als für die ersten Anfänger zu wissen nöthig ist, und man auf einen solchen engen Raume nur irgend anbringen können. Es wird nun auf den guten Gebrauch dieser Charte ankommen, daß der Lehrer alle Stücke, nach und nach, jedes in seiner Ordnung, auf eine leichte und angenehme Art, den Kindern beizubringen suche.

§. 8. Von diesem Gebrauche und Nutzen des Kupfers und der dazu verfertigten Erläuterung, wird auch noch etwas zu gedenken seyn. Dieser wird dem geneigten Leser, aus der beizuführenden Veranlassung zu dieser Arbeit, deutlich



und erheblich werden; jener soll nach Beschaffenheit derer, auf der Charte befindlichen Stücke, ausführlicher gezeiget werden.

§. 9. Was die Veranlassung betrifft; so ist nur folgendes zu berühren. Man hat nicht nur in hiesiger Realschule wahrgenommen: sondern man ist auch von verschiedenen Orten her, durch mehr als einen rechtschaffenen, für das Beste der Jugend besorgten Gönner und Schulmann, benachrichtiget und vergewissert worden, daß die bisher gelieferten Charten von der Kayser-Brandenburgischen und biblischen Historie, bey dem Unterrichte der Jugend, ihren guten Nutzen gehabt hätten. Es ist daher auch öftere Anfrage und Ansuchung geschehen, ob man nicht mehrere dergleichen Vorstellungen liefern wolte. Die Bewegungs-Gründe, deren sich einige bisher bedienet, sind von Erheblichkeit, und haben den Verfasser dahin vermocht, auch mit einer Charte, für die Anfänger in der Geographie und Historie, einen Versuch zu machen; ob seine geringe Bemühungen den Lehrenden und Lernenden ihre Arbeit, bey dergleichen Lectionen, leichter, angenehmer und vortheilhafter machen könnten. Die Wahl unter einigen vorgeschlagenen Materien fiel etwas schwer. Denn einige Gönner und Schulmänner riefen von Portugall und Spanien anzufangen und alle übrige europäische Staaten, auf eine ähnliche Art durchzugehen: andere hätten gern gesehen, wenn, da das Königliche Preussische, churfürstliche

fürstliche und marggräfl. Haus Branden-
burg der Jugend auf einer Charte vorgestellt
worden, man zunächst das Königl. Polnische
und churf. auch herzogliche Haus Sach-
sen ebenfalls also abbildete, welches nach der Zeit
auch geschehen. Noch andere hielten vor gut,
zur Probe und Veränderung etwas aus andern
Wissenschaften in bildlicher Vorstellung zu lie-
fern. Z. E. die gesamte Mathematic, die darin
vorkommenden Figuren, Maschinen, Werkzen-
ge ic. oder die Naturlehre und daraus das No-
thigste von den sogenannten Naturreichen; oder die
gesamten Römischen, Griechischen, Hebräischen
Alterthümer ic. Es sind dieses Vorschläge, welche
alle Aufmerksamkeit verdienen; sonderlich was
die Mathematic und Naturlehre betrifft. Eines
scheinet so nützlich zu seyn, als das andere. Des-
wegen fiel es schwer, eine gute Wahl zu treffen,
welches vor andern, zum Besten der Jugend sollte
geliefert werden. Diese geographisch-histo-
rische Charte behielt aber doch, aus verschiedenen
wichtigen Ursachen damals den Vorzug, in so fern,
daß man sie vor andern zuerst ausarbeiten sollte.
Würde es noch dazu kommen, daß man Schul-
männern mit dergleichen bildlichen Vorstellun-
gen, einen wahren Dienst erweisen, und zum Ge-
brauch ihrer historischen lectionen, einen sogenan-
ten historischen Atlantem von Charten, welche de-
nen drey obgedachten ähnlich wären, verfertigen
könnte; so sollte diese neue Charte gleichsam den
Grundriß von den übrigen abgeben, um sich der-
selben



selben bey künftiger Erweiterung und vollständi-
geren Abhandlung der Staaten, vortheilhaftig zu
bedienen und etwas bey der Hand zu haben, wel-
ches sowohl für die Anfänger zureichend, guten
Grund zu legen: als auch für die Weitergekom-
menen bequem, eine allgemeine Wiederholung
der sämtlichen Staaten anzustellen. Eines kan
nach dem andern folgen. Aber alles zu seiner Zeit!
Es liessen sich auch die übrigen obgemeldeten Sa-
chen in eine längere und reiflichere Ueberlegung
ziehen, um alles für Schulen desto schicklicher
und vortheilhaftiger einzurichten.

§. 10. Von dem Nutzen will man hier nicht
viel Worte machen, theils, weil man den Schein
vermeiden will, als wolte man diese geringe Ar-
beit zu sehr erheben, theils, weil sich der Nutzen
bey einem rechtmäßigen Gebrauche dieser Charte,
ohnfehlbar grösser zeigen würde, als man ihn
hier angeben könnte. Doch kann man auch
nicht ganz umhin, etwas davon zu gedenken.
Wer den geographischen Unterricht in öffentlichen
Schulen sowol, als in Privat-Unterweisungen,
mit angesehen oder angehört, wird wahrgenom-
men haben, daß ohne Land-Charten, mit der
Jugend wenig oder nichts anzufangen sey. Die
Schüler hören und lernen oft mit nicht geringer
Verdrießlichkeit, die mannigfaltige Eintheilung
der Länder, eine beträchtliche Anzahl von Städ-
ten und Flüssen; wissen aber doch nicht, wo sie
zu Hause sind, und können sich auch alsdenn in
nichts finden, wenn man ihnen eine grosse Charte
vor-

vor-



vorleget. Zeit und Mühe ist also bey solcher Arbeit vergeblich angewendet. Die Land-Charten sind auf solche Weise unumgänglich nöthig. Man dringet daher, nicht ohne rechtmäßigen Grund, in die Eltern, sie sollen ihren Kindern Land-Charten anschaffen. Aber hier entsteht eine Frage: welche Land-Charten? Und wie viele? Wollen die Eltern haben, ihre Kinder sollen mehr, als ein Land kennen lernen; so müssen sie auch mehr, als eine Charte dazu anschaffen. Schaffen sie nur die Charten einzeln nach und nach an; so stehet zu besorgen, daß, wenn man mit den geographischen Betrachtungen eines Staats noch nicht ganz zu Ende seyn wird, die Charten schon voller Falten, Flecken, besudelt, zerrissen, verdorben und unbrauchbar gemacht worden. Denn je kleiner die Kinder sind, desto unbehutsamer, spielerhafter, unverständiger und muthwilliger sind sie gemeiniglich. Die Eltern würden nicht Land-Charten genug anschaffen können. Will man aber den Eltern rathen, sie sollen ihre Kinder mit einem guten gebundenen Atlante versehen: so ist diese Ausgabe von einigen Thalern, den meisten eine Zumuthung, die man bey ihnen kaum wagen darf, besonders, wo ihre Kinder noch klein sind. Wie schwer hält es doch eine Bibel, oder einen Catechismus von einigen Gr. (von der Bibel nichts zu gedencken) bey den Eltern für die Kinder auszuwürffen. Was sollte nun zu hoffen stehen, wenn man einen Atlanten von etlichen Thalern begehrte.

begehrte.



begehrete. In beyden Fällen ist es also schwer, Land-Charten in die Schulen zu bringen, und zwar so viele, als nöthig sind, die vornehmsten Theile des Erdbodens durchzugehen, und sie den Kindern bekant zu machen. Wolte man hier einwenden, daß ja kleine Charten für 18 Pfennige genug vorhanden; man dürfte keine grosse Homannische für 3 Groschen nehmen; so giebt man zwar zu, daß es etwas sey, das halbe Geld zu ersparen: allein es bleibt doch immer, auch wol bey reichen, wohlhabenden Eltern etwas schweres, für 18 bis 20 Chärtchen, 24 bis 32 Groschen auszugeben. Weil nun die Land-Charten bey der geographischen Lection so unentbehrlich nöthig sind; da auch heut zu Tage die Eltern im Ernst, mit Grunde darauf dringen, ihre Kinder sollen den Erdboden kennen lernen; da aber gleichwol die Unkosten für die Charten auch reichen Eltern schwer, den geringen aber fast unmöglich fallen wollen: so hat man in Betrachtung der vielen Ausgaaben, und um des mercklichen Schadens willen, den die Eltern leiden, wenn ihre Kinder die Charten verderben; hier auf einer Charte von etlichen Groschen, so viel vorstellen wollen, als Kindern, die einen Anfang in der Geographie machen sollen, nöthig und zureichend seyn kann.

§. II. Ueber dieses wird man in vielen Schulen wahrnehmen, daß nicht alle Schulleute sich in die, für die Jugend so nöthige, als vortheilhaftige Kürze, fassen können. Hat man die grossen Char-

Charten und ein größeres Werk von der Geographie, z. E. des Schazens, Zübners, Sagers, Büschings 2c. so gehet man auf seinem grossen Plan in das weite Feld hinein. Man will seine Geschicklichkeit zeigen, Treue beweisen, den Kindern vieles beybringen, vergisset also nicht leicht etwas, so in dem Buche, oder auf der Charte steht und einigermaßen erheblich scheint. Dahero geschieht es, daß man bey einer Charte einige Monate zubringet, und wol gar erst in einigen Jahren ganz Europa durchwandert. Fraget man aber bey einem solchen Verfahren in etlichen Wochen, ich will nicht sagen, in Jahres-Frist, bey den Schülern nach, was oder wie viel sie davon behalten, so wirds in allen Stücken fehlen. Die Absicht ist wol bey vielen gut, aber auf diese Art wird die gute Absicht nimmermehr erreicht. Viele sehen dieses ein, daß sie ihre große Mühe ganz vergeblich angewendet, und wünschten eine Verbesserung zu treffen; es fehlt ihnen aber, theils an nöthigen und zur Erreichung ihres Zwecks dienlichen Hülfsmitteln, ich meine an wohlgeingerichteten Charten und Büchern; theils an bewährten Vorschlägen und Vortheilen, kurz und doch hinlänglich, die Jugend in der Geographie zu unterweisen. Vielleicht steht zu hoffen, daß diese neue Charte mit der Erläuterung, Schulleuten einigermaßen dienlich seyn könne, denen Anfangern in der Geographie alles im Kleinen und in der Kürze vorzustellen: vielleicht möchten sie dadurch Gelegenheit überkommen, von der unnöthigen

gen

gen und schädlichen Weisläufigkeit ab, und auf die vornehmsten und nöthigsten Hauptstücke bey jedem Lande, geleitet zu werden. Sollten sie nicht auf solche Weise mit der Betrachtung des ganzen Erdbodens viel eher fertig werden, das durchgetriebene öfters wiederholen, und durch die fleißige Wiederholung den Kindern alles tiefer und fester in das Gedächtnis bringen? Dem Verfasser dieser Blätter sollte es ein wahres Vergnügen seyn, vielen Schülern hierunter einigen Dienst zu erweisen, und ihnen Zeit, Mühe und Verdruss ersparen zu helfen.

§. 12. Endlich ist noch zu gedenken, daß man heut zu Tage viel Eltern findet, die einen geographischen Unterricht für ihre Kinder, nicht nur von Lehrern in hohen Schulen und Gymnasien verlangen, als welche mit grossen und erwachsenen Leuten zu thun haben; sondern auch Lehrer in den untern Classen, in niedrigen Schulen, sollen auf ausdrückliches Begehren der Eltern, mit ganz kleinen Kindern, einen Anfang in der Geographie machen. So billig manchem Schulmanne dieses Begehren vorkommt, und so willig er auch wäre, dem Verlangen der Eltern ein Genüge zu leisten; so schwer fällt es ihm doch, die Sachen, nach der Absicht der Eltern, bey dem kleinen Verstande der Kinder, zur Grundlegung des folgenden und schwereren in der Geographie, ohne grosse Mühe und Versäumung anderer nöthigen Sachen, in das Werk zu setzen. Es fehlt nicht nur, wie bey dem vorigen, an Büchern und Land-

Charten;

Charten; sondern es mangelt auch vor allen an der Methode. Mancher weiß nicht, wo er die Sachen angreifen, was er vortragen, wie er fragen und wie viel er nehmen solle. Um nun auch solchen Personen zur Erreichung ihres Zwecks beförderlich zu seyn: so hat man, nicht allein um derselben willen, die Charte so eingerichtet, daß sie sich sowol auf eine leichte Art selbst dasjenige, was auf der Charte befindlich, bekannt machen; als auch nach einer catechetischen Lehrart, in den Schulen, ordentlich und nach der Fassung der Kinder durchgehen können. Aus der vorangefestten Tabelle, wird der Lehrer mit leichter Mühe übersehen, was er zu treiben habe? Die angehängten Fragen aber sollen ihm zeigen, wie er es mit den Anfängern durchzugehen habe?

§ 13. Es ist noch übrig von dem Gebrauche dieser Charte etwas zu handeln und vorläufig anzudeuten; theils, wer sie gebrauchen könne, theils wozu sie dienen solle? Aus der obgemeldeten Absicht, welche man bey dieser Arbeit geheget, wird man erkennen, daß sie eigentlich für Kinder, für die ersten Anfänger, für schwache Gemüther, welche man nicht mit vielem überhäufen muß, verfertiget worden. Dem ohngeachtet werden sie auch grössere Scholaren, welche in diesen Wissenschaften weiter gekommen sind, nicht als ganz unbrauchbar wegwerfen dürfen, wenn sie aus den untern Classen in höhere gekommen sind. Auch Studiosi und Candidaten werden sie noch zu etwas nutzen können. Wozu aber, wird man hier fragen?



fragen? Antwort: nicht blos zu einer bildlichen Vorstellung und zu einer Charte, sie an die Wand zu schlagen, um seine Studierstube damit auszumöbliren, so wie mit andern Bildern geschieht, die wol gar nichts bedeuten. Erwachsenen Scholaren kan diese Charte dienen, das Ganze in der Geographie beständig vor Augen zu haben, und es gehörig zu wiederholen; die Hauptstücke durch öfteres Wiederholen sich so vest in das Gedächtnis zu bringen, daß sie dieselben Zeit ihres Lebens nicht so leicht vergessen: dann und wann sich selbst zu versuchen, ob sie im Stande wären, die leeren Fächer auf dieser Charte auszufüllen, in den Provinzen den Ort gewisser Städte anzuzeigen, und was sie dabey gehört und gelesen hätten, zu wiederholen. 3. E. Man nehme den untern Theil von Italien. Hier auf der Charte steht nur Neapoli. Man frage sich oder andere, mit denen man zur Wiederholung des Erlernten sich üben wolte: in wie viel Provinzen wird Neapoli eingetheilet? Antwort: in 4, nemlich: in Abruzzo, das solte hier liegen, (da zeige man die Stelle); in Terra di Iavora, hier; in Apulien, hier; in Calabrien, welches hier liegen soll. Welche Städte hätte man in der ersten Provinz zu suchen? Aquila, Chiete. Welche in der andern? Neapoli, Capua, Gaeta &c. Welche in der dritten? &c. Luceria, Barlette, Brundis &c. So wie man auf diese Art die Geographie wiederholen kan; so kan es auch mit der Genealogie und Chronologie geschehen, welches Sachen sind, die

die
M
bid
che
Co
we
Ge
He
ges
ter
den
den
lein
Es
Er
den
Ki
ver
der
ma
Pr
un
den
geo
bra
(
tion
fön
nig
zun

die man bald vergiffet, und die eine beständige Wiederholung nöthig haben.

§. 14. Es bekommen auch Studiosi und Candidaten hier und da häufige Gelegenheit, eine solche Charte wohl zu gebrauchen. Sie sollen in Conditionen oft ganz kleine Kinder unterrichten, welche, wie in andern Sachen, also auch in der Geographie und Historie unerfahren sind. Mancher solcher Privat-Lehrer könnte sich durch einen geschickten Unterricht in dieser Sache, bey den Eltern, besondere Gunst, Liebe und Achtung erwerben, und sich durch seine gezeigte Geschicklichkeit den Weg zu weiterer Beförderung bahnen: allein, er weis die Sache nicht gehörig anzugreifen. Es fehlen ihm die nöthigen Hülfsmittel dazu. Er kan nicht allemahl das Mittel treffen, unter dem, was zu viel und was zu wenig ist für kleine Kinder. Die Arbeit wird ihm also schwer und verdrieslich. Bringet er auch vollends die Kinder nicht so weit, als die Eltern es wünschten; so machet es ihm neue Noth. Wolten sich nur Privat-Lehrer gefallen lassen, die Charte anzusehen und durchzugehen, so würden sie hoffentlich finden, daß sie ihnen und ihren Schülern, bey ihren geographisch-historischen Lectionen, nicht unbrauchbar seyn sollte.

§. 15. Nicht nur aber bey der Privat-Information; sondern auch zu noch viel andern Sachen, könnte diese Arbeit Studirenden und andern, einigermassen dienlich seyn. Man lieset die Zeitungen. Bald bekommt man eine Nachricht von Persien,

B

Persien,



Persien, bald von Grönland, bald von Cap-Breton, bald von Astracan, bald von der Insel Rhodus, bald von der Meer-Enge Hudson &c. In einerley Zeitung wird berichtet: die Seeräuber hätten ein spanisches Schiff auf der und der Höhe weggekapert: die Russen suchten einen Weg bey Archangel nach China. Auf der Insel Mianorea sey dis und das vorgefallen &c. Man hat und kan nicht allemal die grossen Charten nachschlagen. Es ist oft auch nicht nöthig und möglich aus den Special-Charten zu ersehen, was man wissen will. Kommen nun dergleichen Fälle vor; so kann diese kleine Charte nicht undienlich seyn, weil da auf einem kleinen Raume alle Theile und Lande vom ganzen Erdboden stehen. Hat man gleich die besondere Provinzen und viele Städte in diesen Staaten, auf einem solchen engen Raume nicht anmercken können; so wird doch dieses die Geübtern in der Geographie nicht hindern, zu suchen, was sie angezeigtermassen verlangen; ja es wird ihnen vielmehr dienlich seyn, die vorhin gedachte Probe zu machen und zu versuchen, wie viel sie aus ihrer Geographie behalten, und wie gut oder schlecht sie darin bewandert sind.

§. 16. Es kan dieses Wenige genug seyn, daraus zu ersehen, für welche Personen diese neue Charte dienlich wäre. Wie aber nun insonderheit Lehrer in den untern Classen, mit den ersten Anfängern in der Geographie, das Kupfer durchzugehen haben, wird aus dem chatechetischen Aufsatze, als dem andern Abschnitt dieser Erläuterung,

läu-
soll
was
risc

Fäc
A)

N

läuterung, umständlicher zu ersehen seyn. Hier soll nur noch der summarische Inhalt von dem, was sich auf der Charte befindet, in einer tabellarischen Ordnung angezeigt werden.

Man findet auf dem ganzen Kupferblatte 20 Fächer, in welchen

A) Ueberhaupt von der Geographie, Historie, Genealogie, Chronologie und Heraldie für die ersten Anfänger das Nothwendigste verzeichnet worden. Die Numismatic ist in der Erläuterung angehängt.

Nam. I. enthält

1. aus der Astronomie die drey bekanntesten Welt-Gebäude, nemlich:

a) das ptolomaische, fig. I. b) das Tychoonische, fig. III. c) das Copernicanische, fig. II. Sie dienen, den Schülern daran den Ort des Erdbodens unter den übrigen Welt-Cörpern zu zeigen.

2. Aus der mathematischen Geographie ist vorzustellen:

a) Die künstliche Welt-Kugel, (globus f. sphaera artificialis) fig. IV. Man kan daraus der Jugend die nöthigsten Punkte, Linien, Zirkel und Zirkel-Bögen bekannt machen. Dahin gehören

b) Die beyden Halbkugeln des Erdbodens, (Hemisphaeria telluris.) fig. V. Dabey führet man die Jugend;

B 2

1) Auf



- 1) Auf die Eintheilung der Erde nach gewissen Linien, Zirkeln, Zonen &c.
- 2) Auf die Eintheilung der Erde nach gewissen Theilen und Ländern in Europa, Asia, Africa und America.

Num. II. findet sich Europa. Num. III. Asia. Num. IV. Africa. Num. V. America. Zu welchem Zweck diese Welt- Theile besonders, im Ganzen vorgestellt worden, ist oben S. 2. und 3. zu lesen. Da Teutschland gleichsam in der Mitte von Europa lieget; so hat man es auch.

Num. VI. in der Mitte des Kupfers angebracht und die übrigen Staaten von Europa, nach den 4 Gegenden um dasselbe herum gesetzt. Denn da wird man antreffen:

- 1) Oben gegen Norden,
Num. VII. Dännemarf. VIII. Schweden. IX. Moskau. X. Preussen.
- 2) Neben zur Rechten gegen Morgen,
Num. XI. Polen. XII. Böhmen. XIII. Ungarn. XIV. Die Europäische Türcken.
- 3) Neben zur Linken, gegen Abend, liegen:
Num. XV. Portugall und Spanien. XVI. Frankreich. XVII. Großbritannien. XVIII. Die Niederlande.
- 4) Unten, gegen Mittag, trifft man an:
Num. XIX. Die Schweiz, und XX. Italien.

B) Bes

B) Bes
jegli
selben
word

1. Aus d
die Grän
die Gl
ien un
Städte

2. Aus d
ein Klein
von
Kaiser
möglich
Famil

3. Aus d
die Peri
ten, w
gefolg
nur i
und d
cket ist

4. Aus d
das Ja
ne jeg
fänger

5. Aus
das H
Lande
mit
Orde

6. Aus
die ga
forter
schen

B) Besonders sind von Num. VI. bis XX. in jeglicher Chartre und in der Erläuterung derselben 6 Stücke aus der Historie angebracht worden, als:

1. Aus der Geographie:
die Gränzen, die Größe,
die Flüsse, die Provin-
zen und deren Haupt-
Städte.

2. Aus der Genealogie:
ein kleiner Stammbaum
von den jetztlebenden
Kaiserlichen und Kö-
niglichen Häusern und
Familien.

3. Aus der Historie:
die Perioden und Regen-
ten, welche aufeinander
gefolget; darbey aber
nur immer der erste
und der letzte angemer-
cket ist.

4. Aus der Chronologie:
das Jahr, wenn sich ei-
ne jegliche Periode an-
fängt und endiget.

5. Aus der Heraldie:
das Haupt Wappen des
Landes und des Reiches
mit den vornehmsten
Orden.

6. Aus der Numism.
die gangbaren Münz-
sorten, mit den teut-
schen verglichen.

Dännemarch, Numero
VII.

Schweden, Numero
VIII.

Moscan, Num. IX.

Preussen, Num. X.

Polen, Num. XI.

Böhmen, Num. XII.

Ungarn, Num. XIII.

Der Europ. Turkey,
Num. XIV.

Portugall und
Spanien, Numero
XV.

Frankreich, Numero
XVI.

Großbritannien, Num.
XVII.

Den Niederlanden,
Num. XVIII.

Der Schweiz, Num.
XIX.

Italien, Num. XX.